



Niederschrift

59. Plenarsitzung des Gemeinderates
11. Dezember 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

Punkt 24 der Tagesordnung: Sichere Schulwege und Überquerungshilfen für jüngere und ältere Menschen

Antrag: CDU

Vorlage: 2018/0821

Beschluss:

Antrag erledigt

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 24 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Als ich die Antwort auf unseren Antrag gelesen habe, ist mir wieder ein altes Märchen aus frühen Kindheitstagen eingefallen, und zwar der Hase und der Igel. Auch einmal kann der Gemeinderat die Verwaltung auffordern etwas zu tun, was eigentlich eine Verwaltungssache gewesen wäre. Wir waren Ihnen, Herr Oberbürgermeister, als CDU-Fraktion einen Schritt voraus, das tut einem auch manchmal ganz gut. Dem Antrag und Ihrer Antwort ist nicht mehr allzu viel hinzuzufügen, nur eines, dass wir uns richtig verstehen, die Intension der CDU-Fraktion ist es natürlich nicht, dass wir an jeder Schule, an jedem Kindergarten und an jedem Altersheim eine Überquerungshilfe sprich einen Zebrastreifen einrichten möchten; es soll geprüft werden, wo es notwendig ist. Wir haben Ihnen einige Beispiele mit auf den Weg gegeben, und so verstehen wir unseren Antrag, um die Sicherheit zu erhöhen wo sie erforderlich ist. Aber wie gesagt, bitte nicht die ganze Stadt mit Zebrastreifen zupflastern.

Der Vorsitzende: Keine Angst!

Stadtrat Honné (GRÜNE): Das ist jetzt der seltene Fall, dass ein Verkehrsantrag der CDU von den GRÜNEN unterstützt wird.

(**Stadtrat Ehlgötz/CDU:** Sie lernen dazu, jawohl!)

Aber es ist dann auch gar nicht so überraschend, wenn man weiß - das steht ja auch in der Antwort der Verwaltung drin -, dass es eben aufgrund einer geänderten Verordnung des GRÜN-geführten Landesverkehrsministeriums zustande gekommen ist. Wir können uns auch anschließen, dass nicht die ganze Stadt überflutet werden soll mit Zebrastreifen, aber da, wo es sinnvoll ist, kann sicherlich noch der eine oder andere dazukommen. Herr Ehlgötz, ich gebe Ihnen noch mal Recht, es ist eigentlich Aufgabe der Verwaltung sich darum zu kümmern. Wir können uns im Gemeinderat nicht über jeden Zebrastreifen unterhalten, aber ab und zu stellt man tatsächlich solche Anträge.

Stadträtin Uysal (SPD): Tatsächlich in der Verkehrserziehung und im Bereich der Verkehrsinfrastruktur sind immer noch Anstrengungen notwendig, um die Sicherheit der Kinder als Fußgänger oder Radfahrer weiter zu erhöhen, natürlich auch für die älteren Menschen. Wir finden diesen Antrag auch sehr gut. Gut, dass wir Schwachstellen noch mal anpacken, auf dem Schulweg und vor allem auch bei den Altersheimen und diese Schwachstellen noch mal unter die Lupe nehmen. Wir sind auch der Überzeugung, dass bauliche Maßnahmen hier besonders wirksam sein können. Wir fordern nicht, dass Kreuzungen umgebaut werden, sondern kleine Veränderungen, die sehr wirksam sein können, wie zum Beispiel Poller und Aufpflasterungen. Wir möchten uns nicht auf Zebrastreifen beschränken, sondern wir möchten diese Option noch freihalten. Sicherlich sind aber Zebrastreifen auch gute Optionen und Lösungen. Wir uns aber sehr wichtig ist, dass wir nicht nur punktuell hier Lösungen finden, sondern strukturell, das heißt, stadtweit Lösungen finden und dass wir alle Schulen und alle Altersheime in Betracht ziehen und überprüfen, ob man gewisse bauliche Maßnahmen tätigen muss oder nicht. In dem Sinne freuen wir uns, dass die Stadtverwaltung hier sich dieser Sache angenommen hat. Ich weiß auch, es war im September der Fall, dass die Elternvertreter der Grundschule am Wasserturm auf uns zugekommen sind und die Verkehrssituation noch mal dargestellt haben. Hier wurde eine Einengung in der Melitta-Schöpf-Straße zurückgebaut und danach haben die Eltern sehr große Sorgen gehabt, dass da eventuell etwas passieren könnte. Wir haben auch diese Sorge an die Verwaltung weitergeleitet. Da ist auch Herr Dr. Weisse sehr schnell aktiv geworden. Also ich möchte hier die Verwaltung nicht kritisieren, sondern ganz im Gegenteil, die Verwaltung widmet sich der Sache und nimmt die Sache sehr schnell an. Wir sind auch darüber sehr erfreut, dass hier bereits Messungen stattgefunden haben und nach Lösungen gesucht wird. In dem Sinne wollte ich hier noch mal die Verwaltung loben und hervorheben, dass sie aktiv sind, wenn man sie anspricht. Von daher sind wir sehr zufrieden und begrüßen diesen Antrag.

Stadtrat Jooß (FDP): Zu diesen Vorhaben Zebrastreifen und so weiter: Der Antrag ist sehr dezidiert und auch sehr dezidiert von der Verwaltung abgegeben worden, das freut uns sehr, aber die Kontrolle gehört genauso dazu, ohne Kontrolle geht das nicht. Jeder Zigarettentstummel, den man wegwirft, müsste normal geahndet werden – wir haben das vorhin schon gehört. Die Kontrolle ist genauso wichtig und die Aufklärung natürlich und die Begleitung. Wenn das nicht passiert, halten wir das fast für überflüssig. Wenn die Verwaltung auch entsprechend kontrolliert wie am Christkindlesmarkt, wenn man die Erbprinzenstraße reinfährt, dann halten die Leute kurz an, wenn sie über Stopp fahren, das finde ich sehr

gut. Ich bin zwar vorbeigefahren, aber ich habe das Stoppschild nicht übertreten. Also, Herr Weisse, Kontrolle ist gut, von daher wollen wir das als Parallelsituation.

Der Vorsitzende: Es gibt keine Wortmeldungen mehr. Ich bedanke mich für die differenzierte Einschätzung der Verwaltungsarbeit. Ich habe selbst bei diversen Vorortterminen, zum Beispiel in der Nordweststadt kann ich mich erinnern, immer mehrfach darauf hinweisen müssen, dass wir auf der einen Seite nicht Tempo 30 einführen können und auf der anderen Seite noch Zebrastreifen. Von daher war das bisher schlichtweg nicht möglich und wir hätten natürlich, wenn der Leitfaden soweit klar ist, jetzt begonnen diese ganzen kritischen Fälle anzuschauen, aber schön, dass die CDU den Braten vorher gerochen hat und uns hier noch mal darauf hinweist. Damit gehen wir jetzt diese Dinge an. Wir würden es, Frau Stadträtin Uysal, sicherlich nicht so machen, dass wir jetzt alle Schulen durchscannen, sondern wir nehmen erst mal die Stellen, wo wir schon wissen, dass es aus der Vergangenheit diese Wünsche gab, die CDU hat davon auch ein paar aufgelistet und so würden wir systematisch vorgehen, aber am Ende haben wir alle mal angeschaut, was ja Ihr Wunsch war. Der Antrag hat sich damit erledigt, und ich lade Sie dann alle zu der einen oder anderen Ortsbegehung ein, die sich daraus ergeben wird.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
2. Januar 2019